



## Domaine Bourgogne-Devaux

### Die Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln

Wir haben im März 2020 Luc Bourgogne ([Link](#)) besucht und mit ihm den Jahrgang 2018 verkostet. Auch aus diesem Jahr wurden grossartige Weine ausgebaut, was uns in unserer Rolle als Talentsucher bestätigt – wir haben das Weingut im deutschsprachigen Raum bekannt gemacht. Wir haben bereits drei Berichte über das Weingut herausgegeben, nachdem wir Luc im November 2015 persönlich kennengelernt und dann im November 2016 seine Erzeugnisse zum zweiten Mal verkostet hatten, konkret am Tag, bevor wir erfahren durften, dass sein Pommard Villages den Quervergleich zwischen 47 Pommard Villages gewonnen hatte, den die Zeitschrift Le Figaro ([Link](#)) organisiert hatte. Den ersten Platz auf dem Podest zu erobern, wenn die Konkurrenz de Courcel, Comte Armand, Lejeune oder Chanson heissen, liefert einen schönen Beweis dafür, dass der Domaine Bourgogne-Devaux eine weitere, vielversprechende Zukunft bevor steht.

### Der Grossvater als Vorbild

Oberhalb von Pommard, in Me-loisey, auf einer Höhe von über 400 m.ü.M., gründeten Luc Bourgogne, geboren 1985, und sein Bruder Fabrice am 27. Juli 2015 die Domaine Bourgogne-Devaux offiziell. Nachdem der Nachname beider Brüder es ihnen implizit verbot, das Weingut nur so zu nennen – die Suchmaschinen finden über 75 Millionen Ergebnisse zum Suchbegriff «Bourgogne» –, bot die Familiengeschichte Luc, Banker von Beruf, und Fabrice, einem



der Vignerons der Hospices de Beaune, eine ultimative Chance. Die Schlüsselrolle spielte Alexandre Devaux, der Grossvater der beiden dynamischen und durchaus sympathischen jungen Winzer.

Eigentlich geht die Geschichte des Weinguts bis ins Jahr 1899 zurück. Théodore Devaux gründete es damals. 1946 übernimmt es Alexandre Devaux und er baut es schrittweise aus. In den 1960er Jahren erwirbt er ein paar Parzellen in Pommard und entwickelt den direkten Verkauf. Somit gelangt er zu einem beneidenswerten Ruf auf dem Markt, von dem auch die Schweizer erfahren. Albert Reichmuth von der gleichnamigen Weinhandlung arbeitete damals mit der Domaine Devaux zusammen und bemühte sich ein Jahr um den Erwerb der

gesamten Ernte, weil die Qualität der Weine so hervorragend war. Mit Luc zusammen haben wir bereits ein paar Weine aus der Zeit seines Grossvaters verkostet, wie die Pommard Villages aus den Jahrgängen 1985, 1967 ([Link](#)) und 1966 ([Link](#)). Diese Erzeugnisse haben uns zu verstehen gegeben: Wenn Luc und Fabrice ihren Grossvater als Winzer bewundern, so ist das durchaus nachvollziehbar. Beide haben sehr viel bei ihm gelernt, so lässt sich die hervorragende Qualität der heutigen Weine erklären: Die Erfahrung, die unermüdliche und akribische Sorgfalt, mit der der Weinberg gepflegt und die nicht-interventionistische Arbeit im Keller durchgeführt wird, die intelligente Verwendung des Holzes – dies sind die Säulen des Erfolgs.

1986 übernimmt Sylvie Bourgogne-Devaux, die Mutter von Luc und Fabrice, das Weingut, ist aber rasch gezwungen, Négociants die Trauben zu verkaufen. Parzellen in der AOC Hautes-Côtes de Beaune werden sogar an andere Winzer aus Meloisey verkauft.

2012 treiben Luc und Fabrice die Produktion eines eigenen Hautes-Côtes de Beaune voran. 2013 werden zwei Hautes-Côtes de Beaune mit der Angabe der respektiven Lieux-dits La Dalignère und La Perrière produziert. Der Pommard Les Vignots wird zum ersten Mal abgefüllt, auch wenn es nur zum Teil ist. Die Brüder zeigen nicht nur viel Flair, sondern auch eine beneidenswerte wirtschaftliche Weisheit. Trauben werden weiterverkauft. Der Bericht der Zeitschrift Le Figaro ist zumindest auf dem französischen Markt der Auslöser. Die Weine werden schnell ausverkauft, was die nötigen Mittel erwirtschaftet, um schrittweise weitere Parzellen zurückzukaufen, die von der Mutter veräussert wurden.



Luc Bourgogne im März 2020





## Die Weine

Die Weine wurden am 8. März 2020 verkostet. Diejenigen, die sich für den Mondkalender interessieren, wissen, dass dies ein Fruchttag war. Ein Tag also, der für eine Verkostung besonders geeignet ist.

In der Schweiz sind die Weine der Domaine Bourgogne-Devaux bei [VINSmotions](#) erhältlich. In Deutschland sind sie es noch nicht.

### **Hautes-Côtes de Beaune La Dalignère 2018**

Die Tänzerin im Portfolio. Nicht irgendeine, sondern eine von Degas. Die Präzision, die Delikatesse und die sinnliche Ausgefeiltheit im Bouquet finden ihren Sparringpartner in der harmonischen, reintönigen, ideal ausgereiften Frucht. Es strömen köstliche, filigrane Düfte nach schwarzen Beeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, etwas erdigen Elementen und subtilen, pfeffrigen Noten aus dem Glas. Der Gaumen ist vollmundig, zart, ausgewogen, seidig, die Struktur ist gut und geradlinig, die Tannine schmelzig und geschmeidig, etwas Gerbstoffe sind gut eingebunden und tanzen mit der stützenden, ebenfalls sehr gut integrierten Säure, die Frucht ist dunkel und rot. Ein grossartiges, nachhaltiges Erzeugnis für jede gepflegte Gelegenheit. **17.25/20** (90/100).

### **Pommard Villages 2018**

Intensive, tiefe, ausgewogene, erdige Nase, die sich auch blind erkennen lässt, dieses Erzeugnis kann nicht aus einer anderen AOC als Pommard sein. Doch braucht diese Nase auch Zeit, um sich zu entfalten, wir haben den Wein im Verlauf der zusammen verbrachten Zeit immer wieder verkostet und sind von dem Potential beeindruckt. Die Frucht ist generös, geschliffen, komplex, Düfte nach Brombeeren, dunklen und roten Kirschen, aber auch Himbeeren und welken Blumen offenbaren sich schrittweise und werden durch das sehr gut eingebundene Holz sowie Noten von Unterholz ergänzt. Dieses Bouquet bereitet enorm viel Spass, da es den Eindruck vermittelt, dieser Wein könne schon jetzt genossen werden, obwohl das Entwicklungspotential nicht zu unterschätzen ist. Wir nehmen an, dies ist den Trauben aus der Lage Les Riottes zu verdanken, da das Ganze schliesslich edel wirkt. Der Gaumen ist vollmundig, üppig, kräftig, strukturiert, saftig und zugleich finessenreich sowie doch rassig. Es ist, als ob 2018 der stolze Nachfolger des für die Côte de Beaune grandiosen Jahrgangs 2017 wäre. Die Frucht ist rot, präzis und reintönig, wobei mineralische Ansätze auch vorhanden sind. Es ist sogar eine spannende Komponente dieses Jahrgangs, es ist, als ob 2018 an 2013 erinnern möchte. **17.5/20** (91/100).

### **Hautes-Côtes de Beaune La Perrière 2018 (Pinot tordu)**

«Pinot tordu» vs. «pinot droit», einen durchaus spannenden Vergleich liefern uns die zwei Weine aus dem gleichen Lieu-dit, La Perrière. Der Name der ca. 350 m.ü.M. gelegenen Lage erinnert daran, dass früher ein Steinbruch – Kalk – in der Nähe vorhanden war. «Pinot tordu» bezieht sich auf die Form des Stamms des Rebstocks. Dieser wächst schräg. Dies zwingt die Weinstöcke, sich verstärkt gegen die äusseren Aggressionen zu schützen. Es kann aber auch auf das Alter der Rebstöcke zurückzuführen sein. Infolge eines Austauschs mit einem anderen Winzer besitzen Luc und Fabrice Bourgogne über 21 Reihen Weinreben mit dieser Eigenschaft. Dieser Wein wurde vollständig in 15 Prozent neuen und 85 Prozent bereits einmal verwendeten Fässern von François Frères ausgebaut.

Expressive, einladende, frische, ausgefeilte, finessenreiche und tiefsinnige Nase mit vielen roten, saftigen Kirschen, Johannisbeeren, etwas Brombeersträuchern. Im Hintergrund kommt die Mineralität sehr gut zur Geltung. Dieses Bouquet ist unwiderstehlich, es zeigt das Format dieses Erzeugnisses. Vollmundiger, fleischiger und doch zugleich tänzerischer Gaumen, wird Zeit beanspruchen, wobei die Aromen von roten Beeren, darunter wieder diese feinen Kirschen, und etwas Würze richtig köstlich sind. Die Tannine sind feingliedrig und relativ dicht, die Säure sehr gut eingebunden, der anhaltende Abgang lässt auf schöne Perspektiven warten. **17.75/20** (92/100).

Dieser Wein kostet CHF 20.- en primeurs bei [VINSmotions](#).

### **Hautes-Côtes de Beaune La Perrière 2018 (Pinot droit)**

«Pinot droit» weist darauf hin, dass die Rebstöcke gerade wachsen. Sie zeigen dann mehr Widerstandsfähigkeit gegen die Auswirkungen der Klimaerwärmung. Die Rebstöcke wurden von Luc Bourgognes Grossvater angepflanzt.

Dieser Wein wurde in Fässern von Cavin ausgebaut.

Gegenüber dem «Pinot tordu» zeigt sich dieses Erzeugnis introvertierter, doch etwas tiefer. Dafür wirkt es etwas weniger reintonig. Die Frucht, die mehrheitlich aus Kirschen und Blutorangen besteht, ist knackig und vielversprechend. Sehr viel geschliffener Stoff im Gaumen mit präzisen Tanninen, die Frucht ist dann komplex und ein guter Schmelz rundet die Eindrücke ab. Rundum ein Perrière in einem anderen Stil, die gleichzeitige Vermarktung beider würde sich durchaus begründen lassen. Beide bereiten sehr viel Genuss, daher auch hier **17.75/20** (92/100). Beide Perrières, also aus den schrägen und aus den geraden Rebstöcken, werden separat vermarktet.

### **Pommard (Villages) Les Vignots 2018**

Die 0.31 Hektar kleine Parzelle befindet sich auf einer Höhe von 330 m.ü.M. auf einer steilen Kalkrippe mit einer Neigung von 34 Prozent. Vignots liegt neben Les Petits Noizons und La Chanière. Der grösste Teil der Rebstöcke ist über 100 Jahre alt.

Sozusagen der Archetyp dessen, was ein Pommard, der richtig viel Genuss bietet, sein soll. Bereits in der intensiven, tiefen und komplexen Nase entzücken die reintonigen, frischen Düfte nach Brombeeren, dunklen und roten Kirschen und weiteren, schwarzen Beeren, die zusammen durch das sehr gut eingebundene Holz abgerundet werden. Vollmundiger, konzentrierter, reintoniger und geschliffener Gaumen, es gibt sehr viel Können in diesem Wein, der richtig viel Genuss bietet. Die Frucht ist wieder schwarz, geschmackvoll, ja sogar entzückend, es ist ein Villages, der unter Beweis stellt, dass auch in dieser Kategorie grossartige Erzeugnisse produziert werden können. Die tiefsinnige, fleischige und kräftige Struktur sowie die sehr gut integrierte Säure garantieren eine vielversprechende Lagerfähigkeit. Unendlicher Abgang, der nach dem zweiten Glas ruft. **18/20** (93/100).

Dieser Wein kostet CHF 42.- en primeurs bei [VINSmotions](#).

### **Hautes-Côtes de Beaune Le Clou 2018 (20% neues Holz)**

### **Hautes-Côtes de Beaune Le Clou 2018 (60% neues Holz)**

Wir bewerten zum ersten Mal diesen Wein und der Vergleich zwischen beiden Interpretationen beeindruckt. Was das Holzverhältnis betrifft, habe ich zweimal richtig getippt, ohne dass uns Luc Bourgogne einen Hinweis gegeben hätte. Luc Bourgogne teilte mir am 17. Mai mit, dass beide Perrières separat vermarktet würden, während beim Clou die beiden Ausbauvarianten während des Soutirage (dt. Abstichs) assembliert würden. Während beide Weine eine verführerische, aufgeschlossene, intensive und tiefgründige Nase aufweisen, lässt sich der Unterschied in der Frucht erkennen. Im ersten Wein kommen vor allem rote Beeren, Kirschen sowie mineralische Elemente und florale Komponenten zur Geltung. Das Holz lässt sich etwas wahrnehmen, liefert aber elegante, würzige Ansätze. Im zweiten, kräftigeren Wein kommen nun dunkle und schwarze Beeren, darunter Pflaumen, sowie Lakritze zum Vorschein. Das Holz liefert seine Kraft, bleibt dennoch im Hintergrund. Der Vergleich ist da beeindruckend. Als gemeinsamen Nenner teilen beide Varianten die Frische, die Reintönigkeit, die Geschliffenheit, die Präzision, die übrigens alle Weine des Jahrgangs auszeichnet, die Tiefe und einen eindeutig raffinierten, edlen Charakter. Dieser Wein ist auf dem Niveau eines Premier Crus. Die Qualität des lehmig-kalkhaltigen Bodens erweist sich hier als wichtiger Vorteil. Vollmundiger, wiederum reintoniger, tiefer, konzentrierter Gaumen, viel Saft in beiden Varianten, in der ersten zeigt sich alles sehr schön ineinander verwoben, das Holz wirkt wie vom Stoff «gefressen», der Wein hat Muskeln und eine sehr gute Struktur und beweist das auch. Im zweiten Glas kommen insbesondere die druckvollen, finessenreichen Tannine im ausgefeilten Mund und der subtile salzige Abgang zur Geltung. Hier lässt sich der Stil der beiden Brüder Luc und Fabrice ganz klar erkennen. Auf jeden Fall zwei Weine, die es verdient hätten, separat abgefüllt zu werden. Beide bewerten wir mit **17.75/20** (92/100).

Dieser Wein kostet CHF 20.- en primeurs bei [VINSmotions](http://VINSmotions).



La Dalignère 2018



Les Clous 2018

### **Hautes-Côtes de Beaune Le Clou 2017**

Eine fruchtigere, aufgeschlossener, aktuell ästhetischere und nicht zuletzt zugängliche Version als die beiden 2018er. Bereitet ebenfalls sehr viel Spass, dennoch schwierig, diesen Wein nach den beiden vorherigen Blockbustern zu bewerten. Bedauern kann man, dass dieser Wein im deutschsprachigen Raum nicht erhältlich ist. So viel Genuss zu so einem Preis ist wohl eher selten: €12.50 ab Hof ist und bleibt ein Geschenk. **17.5/20** (91/100).



Wir kommen nach unserem lyrischen Exkurs langsam auf den Boden zurück und schliessen die Verkostung mit zwei Jahrgängen des Pommard Vignots ab, die wir in den letzten Jahren bereits verkostet haben.

### **Pommard (Villages) Les Vignots 2015**

Intensive, charaktervolle, elegante Nase mit feinen, frischen Düften nach roten und dunklen Früchten, darunter vielen Kirschen, aber auch Brombeeren und Cranberrys, erdigen Komponenten. Das Holz ist sehr gut eingebunden. Geradliniger, vollmundiger, ausgewogener Gaumen, feingliedrige Tannine, generöse, rote Frucht. Präzis und saftig, reintonig und strukturiert. Langanhaltender Abgang. Die Bestätigung beider jüngeren Jahrgänge. Les Vignots ist ein richtig grosser Pommard, der viel Genuss bietet. **17.75/20** (92/100).

### **Pommard (Villages) Les Vignots 2014**

Eine Fruchtbombe mit roten und dunklen Beeren, welken Blumen, sehr gut eingebundenem Holz. Der Gaumen erinnert uns daran, dass das Hauptmerkmal des Jahrgangs im Hedonismus lag. Dieses Erzeugnis bereitet enorm viel Spass, die Struktur ist breit und charakteristisch für die Appellation, die Säure trägt das Ganze und verleiht ihm Lebhaftigkeit. Die Tannine sind straff, feingliedrig und dicht. Viel Fleisch zum Knabbern. **17.5/20** (91/100).



**Autor:** Jean François Guyard  
31. Mai 2020

**Lektorat:** Carsten M. Stammen

Unser Mitarbeiter **Carsten M. Stammen** ist freier Fachjournalist mit den Schwerpunkten Wein und Gastgewerbe. Nach seinem Studium in der Tourismusbetriebswirtschaft und der anschliessenden Tätigkeit in den Bereichen Kommunikation, PR und Weiterbildung. Danach war er als Redaktionsmanager und Verkoster für Wein-Plus tätig und arbeitet heute als Verkoster und Texter für einen internationalen Weinhandel in Deutschland. Daneben ist er Buchautor, Dozent und Blogger zum Thema Wein.

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf [www.vinifera-mundi.com](http://www.vinifera-mundi.com) und [www.vinifera-mundi.ch](http://www.vinifera-mundi.ch) vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.